

Die Stadt mußte nicht nur eine große Menge Recruten verpflegen, sondern auch denselben Waffen liefern. Der Oberstleutnant von Reitschütz verlangte sogar vom Stadtrathe den Saal des Rathhauses, um Revue über seine Truppen zu halten, was man aber abschlug. —

Am 4. Dec. 1701 erging ein Rescript, nach welchem auf dem Schlosse ein chemisches Laboratorium eingerichtet wurde. Nach den Schmelztiegeln zu urtheilen, die angeschafft worden waren, glaubte Jedermann, es sei für einen Alchymisten bestimmt. Der Mann hieß Spizel, welcher dieser Sache vorstand, der Alchymist verschwand aber bald. —

Die Einquartierungen dauerten auch im Jahr 1702 fort und die Verpflegung der Soldaten kostete der Stadt bedeutende Summen. —

Den 9. Januar duellirten sich 2 Officiere auf öffentlichem Markte, wozu sich eine bedeutende Menschenmasse einfand. Der Eine der Duellanten wurde bedeutend am rechten Arme verletzt. —

Am 16. Febr. 1702 starb der Primarius M. Lieffmann, über 82 Jahr alt. —

Den 14. März gingen 19 Stück Geschütz und 17 Munitionswagen durch Budissin. Die zu diesen Geschützen gehörigen Soldaten wollten in der Stadt Kashtag machen; allein man brachte den Anführer durch ein Geschenk dahin, daß er bis Göda marschirte. Am 17. März wurde ein königliches Patent angeschlagen, wornach alle gewaltsamen Werbungen aufhörten. —

Den 26. März kam es bei einer Versammlung der Landstände des görlitzer Kreises zu einem groben Excesse, indem ein junger Adelige den Landesältesten auf eine so gröbliche Weise beleidigte, daß dieser den Degen zog. Die Sache wurde nur durch das Dazwischenspringen Anderer beseitigt. —